



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Umwelt
Bundesamt



Umweltbewusstsein in Deutschland 2022

Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage

Umweltbewusstseinsstudie 2022

Session 1: Ökologischer Wirtschaftsumbau: Die soziale Gestaltung als Kernherausforderung

Torsten Grothmann & Patrick Ruppel (IÖW)

Fachkonferenz
„Highlights der Umweltbewusstseinsstudie 2022 und Impulse
für die sozial-ökologische Transformationsforschung“
am 25. Januar 2024



ConPolicy
Institut für Verbraucherpolitik

i | ö | w

Ökologischer Wirtschaftsumbau: Ein großes Thema befragungstechnisch operationalisieren



„Zurzeit wird verstärkt versucht, die Wirtschaft in Deutschland umwelt- und klimafreundlich zu machen. Dazu gehören beispielsweise folgende Maßnahmen:

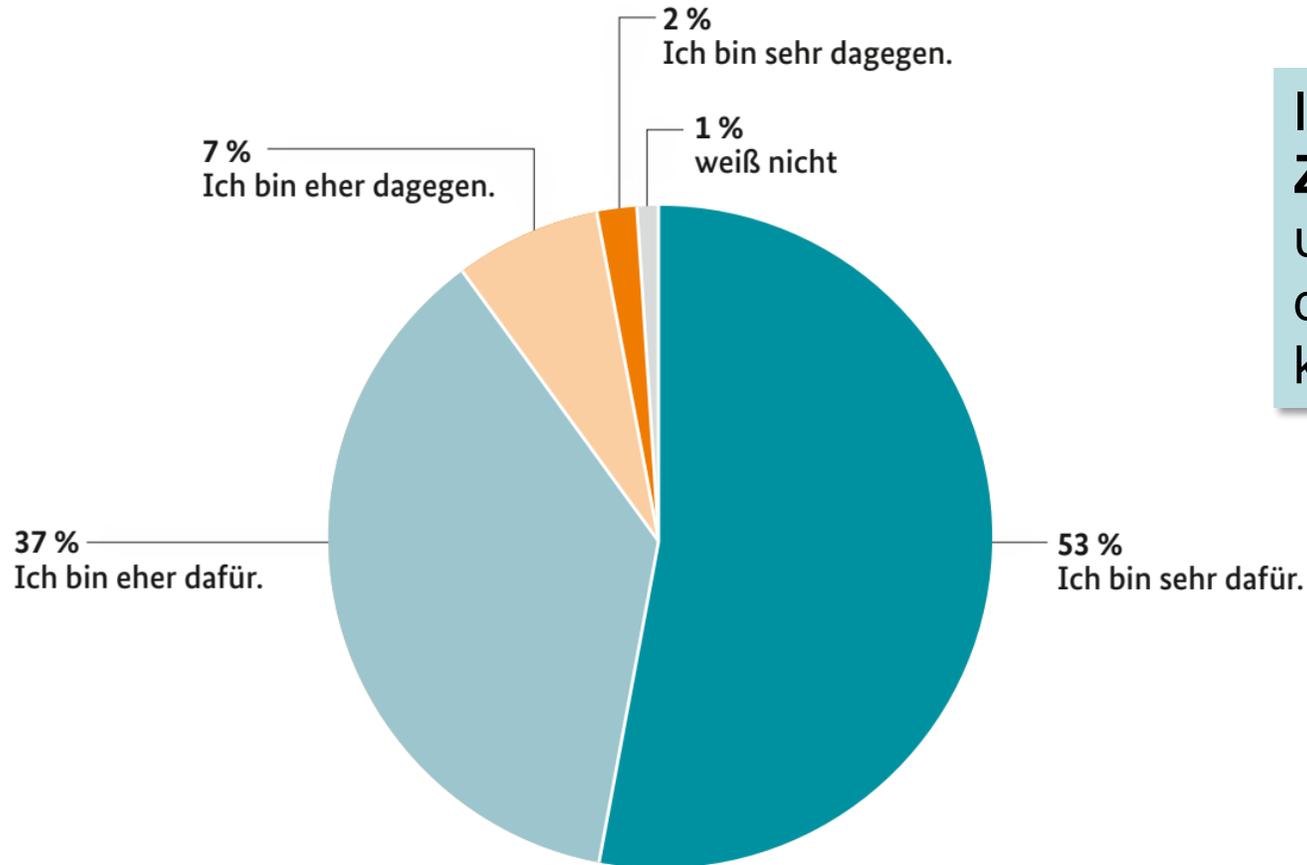
- Produkte und Produktionsverfahren sollen umwelt- und klimafreundlicher werden,
- Energie soll nicht mehr aus Kohle, Öl und Gas, sondern vor allem aus Wind- und Solarenergie gewonnen werden,
- von der Produktion von Autos mit Verbrennungsmotoren soll auf Autos mit Elektromotoren umgestiegen und
- öffentliche Verkehrsmittel sollen ausgebaut werden.

Dieser Umbau führt voraussichtlich zu einem Gewinn von Arbeitsplätzen in einigen Branchen (z. B. in Wind- und Solarenergieunternehmen, öffentlichen Verkehrsunternehmen) und zu einem Verlust von Arbeitsplätzen in anderen Branchen (z. B. in Kohleindustrie, Automobilwirtschaft).“



Ökologischer Wirtschaftsumbau: Allgemeine Einschätzungen

Grundsätzliche Einstellung zum Ziel des ökologischen Wirtschaftsumbaus



Insgesamt **sehr hohe Zustimmung**: 91 % der Befragten unterstützten das Ziel, die deutsche Wirtschaft umwelt- und klimafreundlich umzubauen.

Frage: Wie stehen Sie grundsätzlich zu dem Ziel, die Wirtschaft in Deutschland umwelt- und klimafreundlich umzubauen?

Grundsätzliche Einstellung zum Ziel des ökologischen Wirtschaftsumbaus – *Bestehende Unterschiede*

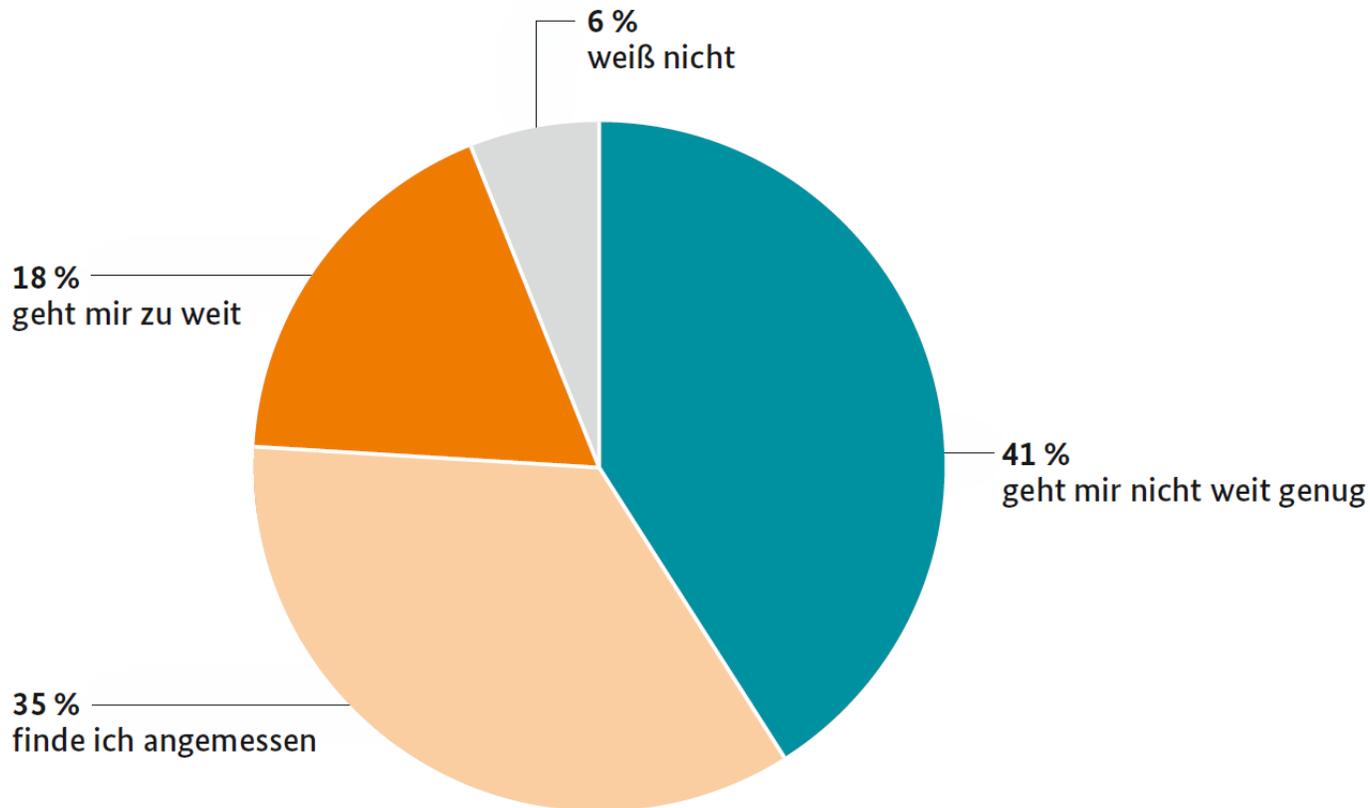


Über alle Alters-, Bildungs- und Einkommensgruppen hinweg Zustimmung von über 80 Prozent zum Ziel des ökologischen Wirtschaftsumbaus

Unterschiede in der Zustimmung hängen v.a. zusammen mit (Gruppenvergleiche und Regressionsergebnisse, $R^2 = .13$):

- **Selbsttranszendenten Wertorientierung** („sozial-ökologische Grundhaltung“) (*stärkster Prädiktor*, $\beta = .29$)
- **Bildung** ($\beta = .17$): sehr hohe u. hohe Bildung > mittlere u. einfache Bildung
- **Ost/West** ($\beta = -.13$): Alte Bundesländer > Neue Bundesländer
- **Einkommen**: kaum Unterschiede (!)

Beurteilung der Maßnahmen der Bundesregierung zum ökologischen Wirtschaftsumbau



Bewertungen der Bundespolitik zum ökologischen Wirtschaftsumbau deutlich kritischer als bei Ziel des Umbaus:

- Nur 35 % fanden die Politik der Bundesregierung angemessen
- 41 % ging die Politik nicht weit genug
- **Aber: Momentaufnahme im Sommer 2022**

Frage: Wie bewerten Sie die Politik der Bundesregierung zum umwelt- und klimafreundlichen Umbau der deutschen Wirtschaft?

Beurteilung der Maßnahmen der Bundesregierung zum ökologischen Wirtschaftsumbau – *Bestehende Unterschiede*



Unterschiede in der Beurteilung hängen v.a. zusammen mit (Gruppenvergleiche und Regressionsergebnisse, $R^2 = .14$):

- **Selbsttranszendenter Wertorientierung** (*stärkster Prädiktor*, $\beta = .23$)
- **Alter** ($\beta = -.22$): Je jünger, desto mehr die Bewertung der Politik als nicht weitreichend genug
- **Bildung** ($\beta = .15$): Menschen mit sehr hoher u. hoher Bildung wollen weitreichendere Politik als Menschen mit mittlerer u. einfacher Bildung
- **Einkommen**: kaum Unterschiede (!)



Ökologischer Wirtschaftsumbau: Einschätzungen sozialer Folgen

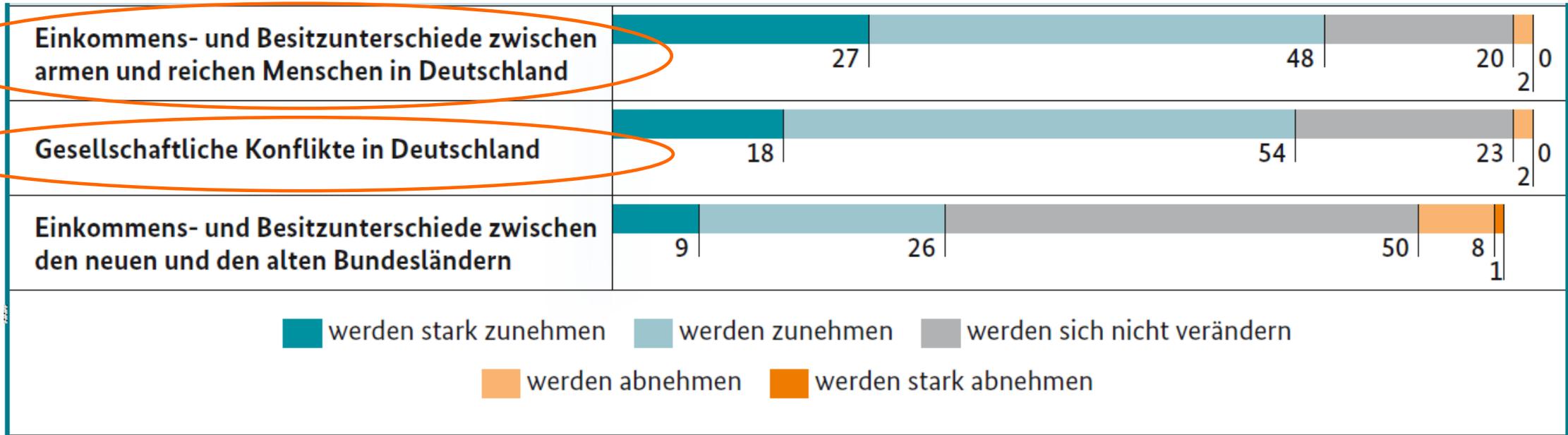
**Und nun werden
Einkommens-
unterschiede
relevant**

Erwartete gesellschaftliche Folgen



Über 70 % erwarteten durch den ökologischen Wirtschaftsumbau

- Vergrößerung der Schere zwischen Arm und Reich
- Zunahme gesellschaftlicher Konflikte



Frage: Was meinen Sie: Werden durch den von der Bundesregierung angestrebten Umbau zu einer umwelt- und klimafreundlichen Wirtschaft in Deutschland Unterschiede und Konflikte innerhalb der Gesellschaft zunehmen oder abnehmen?

Fokus: Erwartete Vergrößerung der Unterschiede zwischen Arm und Reich – *Bestehende Unterschiede*



In allen Alters-, Bildungs- und Einkommensgruppen erwartete die deutliche Mehrheit, dass Einkommens- und Besitzunterschiede zwischen armen und reichen Menschen durch den ökologischen Wirtschaftsumbau zunehmen werden.

Unterschiede in der Erwartung hängen zusammen mit (Gruppenvergleiche und Regressionsergebnisse, $R^2 = .04$):

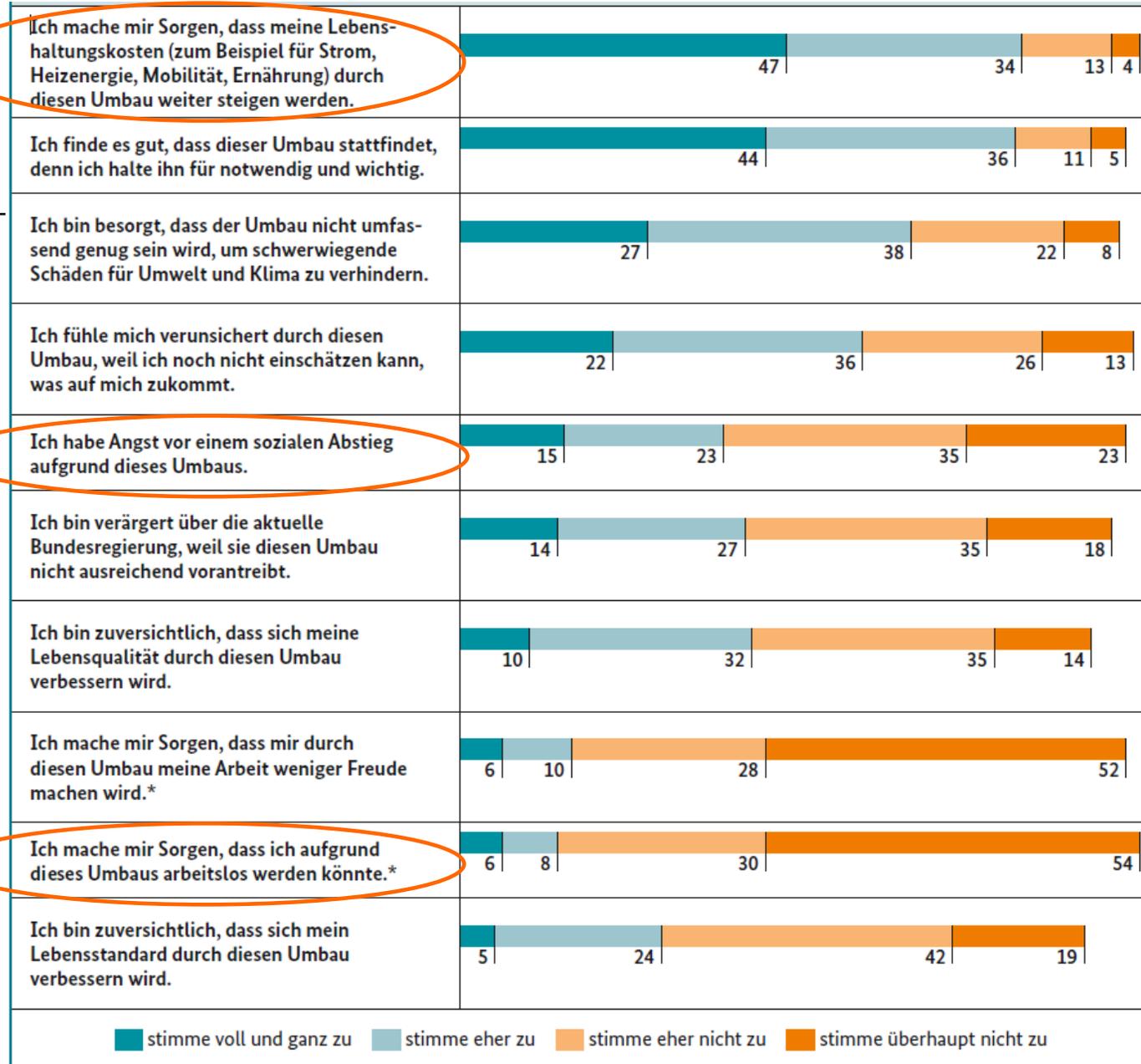
- **Einkommen (*stärkster Prädiktor*, $\beta = -.10$):** Je geringer das Einkommen, desto höher die Erwartung einer Zunahme der Unterschiede zwischen Arm und Reich
- **Alter ($\beta = -.09$):** Jüngere Befragte (14- bis 29-Jährige) erwarteten signifikant weniger eine Vergrößerung der Schere zwischen Arm und Reich als alle anderen Altersgruppen

Erwartete persönliche Folgen

Angesichts des ökologischen Wirtschaftsumbaus

- sorgten sich 80 % um Anstieg der Lebenshaltungskosten
- äußerten 39 % Angst vor sozialem Abstieg
- drückten 14 % der erwerbstätigen Befragten Angst vor Arbeitslosigkeit aus

Frage: Was empfinden Sie angesichts des von der Bundesregierung angestrebten Umbaus zu einer umwelt- und klimafreundlichen Wirtschaft in Deutschland?



Fokus: Angst vor Arbeitslosigkeit aufgrund des ökologischen Wirtschaftsumbaus – *Bestehende Unterschiede*



Unterschiede in der Angst vor Arbeitslosigkeit hängen zusammen mit (Gruppenvergleiche und Regressionsergebnisse, $R^2 = .11$):

- **Einkommen** (*stärkster Prädiktor*, $\beta = -.22$): Je geringer das Einkommen, desto höher die Angst vor Arbeitslosigkeit (bei Menschen mit niedrigem Einkommen 42 %, mit sehr hohem Einkommen 7 %)
- **Bildung** ($\beta = -.12$): Sorge der sehr hoch gebildeten Befragten signifikant niedriger als die Sorge bei allen anderen Bildungsniveaus
- **Ost/West** ($\beta = .12$): Neue Bundesländer > Alte Bundesländer
- Bei Menschen mit **selbsttranszendenter Wertorientierung** geringer ($\beta = -.10$)

Zwischenfazit: *Sozial-ökologischer Umbau* notwendig



- **Ausgeprägte Bedenken hinsichtlich negativer *gesellschaftlicher* Folgen:** Zunahme von Unterschieden zwischen Arm und Reich, Zunahme von Konflikten
- **Auch ausgeprägte Bedenken zu negativen *persönlichen* Folgen:** Sorgen vor Arbeitslosigkeit und sozialem Abstieg v.a. bei den unteren Einkommens- und Bildungsgruppen und in den neuen Bundesländern
 - **Soziale Gerechtigkeit als Kernherausforderung des ökologischen Wirtschaftsumbaus** gerade in Zeiten von Inflation, die insbesondere untere Einkommensgruppen stark betrifft

Und wer soll's richten?



Erwartungen an Staat und Wirtschaft sowie Bereitschaft zu persönlichem Handeln

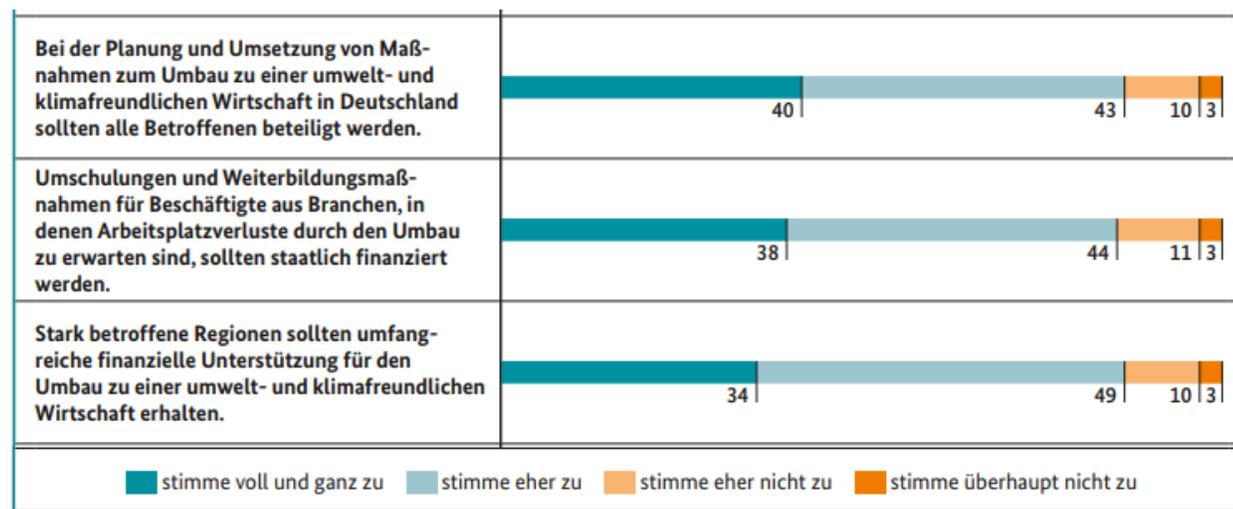
Erwartungen an Staat und Wirtschaft



Über 80 % der Befragten äußerten umfangreiche Erwartungen an Staat und Wirtschaft, u.a. zur

- Aus- und Weiterbildung für neuen Aufgaben in einer umwelt- u. klimafreundlichen Wirtschaft
- zur finanziellen Unterstützung stark betroffener Regionen und Personen
- Beteiligung von allen Betroffenen
- Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen in Unternehmen und Betrieben

Frage: Sie sehen jetzt einige Aussagen vor allem zu Maßnahmen des Staates, mit denen der angestrebte Umbau zu einer umwelt- und klimafreundlichen Wirtschaft in Deutschland unterstützt werden könnte. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie der jeweiligen Aussage zustimmen.

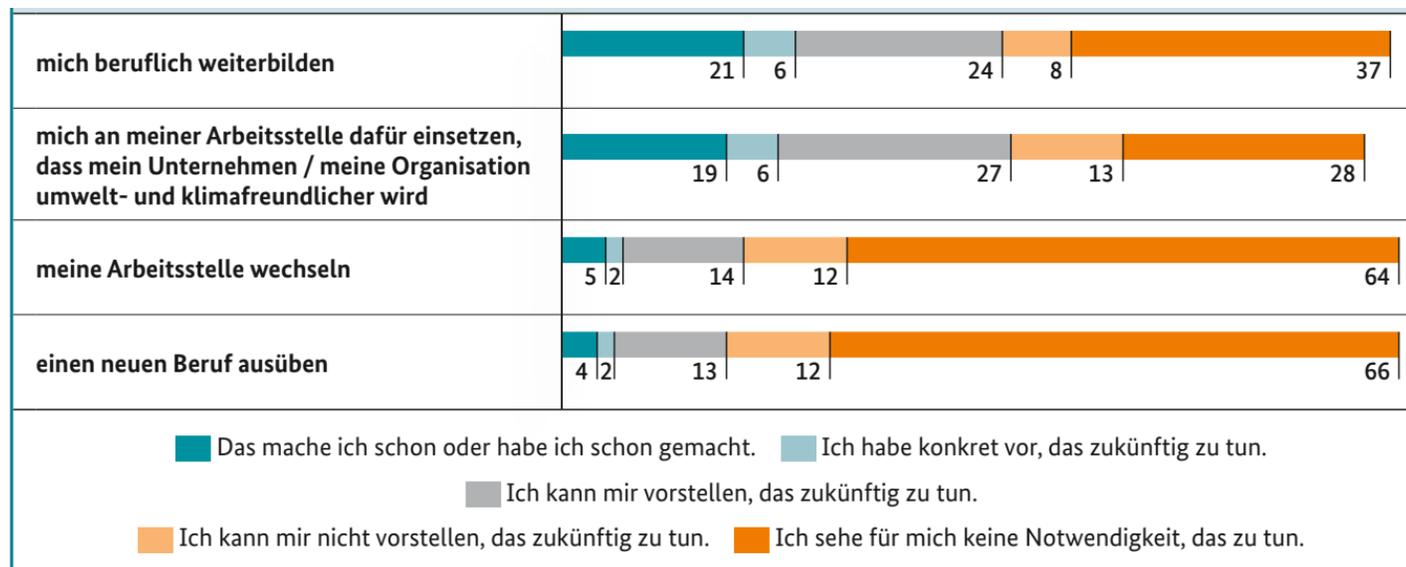


Bereitschaft zu persönlichem Handeln



- **Etwa 50 % der erwerbstätigen Befragten handlungsbereit,** sich für den ökologischen Wirtschaftsumbau persönlich weiterzubilden und an der Arbeitsstelle zu engagieren, oder sie haben dies schon in der Vergangenheit getan

Frage: Was tun Sie schon oder was sind Sie bereit zu tun im Zusammenhang mit dem angestrebten Umbau zu einer umwelt- und klimafreundlichen Wirtschaft in Deutschland?



Zentrale Erkenntnisse



- Es braucht einen **sozial-ökologischen Wirtschaftsumbau**
- Den **Staat** sieht die Bevölkerung bei der sozialverträglichen und gerechten Gestaltung dieses Wirtschaftsumbaus **offenbar in besonderer Verantwortung**, u.a. durch finanzielle Unterstützung stark betroffener Regionen und Personen sowie Beteiligung von allen Betroffenen
- Gelingt die sozial gerechte Gestaltung nicht (überzeugend), erscheint **Nicht-Akzeptanz und ggf. Widerstand von Menschen mit geringem sozioökonomischen Status** wahrscheinlich



Broschüre



Wissenschaftlicher Bericht

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Torsten Grothmann
IÖW – Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin
torsten.grothmann@ioew.de



ConPolicy
Institut für Verbraucherpolitik

i | ö | w